

BIKERPOST

Mitteilungsblatt Christlicher Motorradfahrer

Ausgabe Herbst/Winter 2015

Vorgestellt:



VERGLEICHS-TEST

 **SUZUKI**

GSX-S 1000

TRIUMPH 

SPEED
TRIPLE 1050

Touren-Tipp

Sardinien



Er-Fahrungsbericht

 **Aprilia**
Twin 750

FreiZeiten

Urlaub
für
2016





Editorial: Horizonsweiterung

Während ich diesen Text schrieb, warst du wahrscheinlich irgendwo in der Welt unterwegs. Ich selbst schreibe diesen Text zwischen zwei Touren. Gerade bin ich von der Irgendwohintour (nichts steht fest – wir fahren irgendwohin) gekommen. Tschechien, Österreich, Slowakei, Polen in fünf Tagen – ein Traum! In nur wenigen Tagen geht es nach Serbien. Hier ist alles vorbereitet. Die Hotels gebucht, die Strecke auf der Karte markiert...

Auf der letzten Tour, bei einer Weinverkostung in der Slowakei sagte einer der Teilnehmer: „Das Beste an deinem Job ist wahrscheinlich, dass du ständig neue Menschen kennen lernst!“ Tatsächlich erweitert jeder intensive Kontakt mit Menschen meinen Horizont in der einen oder anderen Weise. Mit dem Motorrad Touren zu fahren, Land und Leute kennen zu lernen, gehört für mich zu den schönsten Sachen des Lebens. Mit keinem anderen Fahrzeug, so mein Eindruck, gelingt die Kontaktaufnahme mit dem serbischen Stahlwerker oder dem südtiroler Alm-

bauern so schnell, wie mit dem Motorrad. Unsere Maschinen haben noch immer etwas „magisches“ an sich, wie wir ja auch selbst bemerken, wenn wir mit ihnen unterwegs sind. Sie ziehen uns in ihren Bann. Am Ende kommt es nicht darauf an, tausende Kilometer gefahren zu sein, sondern etwas mit nach Hause zu bringen von der Lebensweisheit, der Lebenserfahrung und den Lebensumständen anderer Menschen.

Das alles, Motorradfahren und neue Lebenserfahrungen mit Glauben und Gott zusammenzubringen, ist das wichtigste Ziel auf unseren Touren.

So findest du in diesem Heft nicht nur die Tour- und Freizeitangebote für 2016, sondern auch einen Rückblick auf die Sardinientour 2015. Falls du dadurch neugierig geworden bist, findest du jederzeit noch Berichte auf unserer Internetseite www.bikerpost.de.

Auch für 2016 gibt es unsere Angebote, die hoffentlich perfekt auf dich zugeschnitten sind. Es wäre toll, wenn du die Angebote nicht nur durchblättest, sondern auf einer unserer Touren dabei bist. Es wird Zeit mal was Neues zu wagen. Wie sagt das Sprichwort: Versuch macht „kluch“!

Wir freuen uns über deine Anmeldung!

Euer Roberto Jahn

Unsere Kontaktadressen:

Roberto Jahn (CMS)

Schulweg 1
09496 Marienberg/OT Gebirge
Telefon 0 37 35 / 66 87 62
roberto_jahn@web.de

Ingolf Scheibe-Winterberg (CMT)

Kirchplatz 3
07907 Schleiz
Telefon 0 36 63 / 4 24 44 50
ingolf@bikertreffen-friesau.de

Lutz Engemann (CMS)

Innere Zittauer Straße 1
02708 Löbau
Telefon 0 35 85 / 40 16 82

Harald Kober (Brandenburg)

Mittelweg 22 · 16515 Oranienburg
Telefon 0 33 01 / 53 07 47

Simon Leistner (CMS)

Augustusbürger Str. 85 · 09557 Flöha
Telefon 0 37 26 / 40 27 53
simon.leistner@gmx.de

Bankverbindung (CMS):

Sparkasse Chemnitz
IBAN:
DE08 8705 0000 3627 0130 25
BIC: CHEKDE81XXX
Stichwort: Bikerarbeit

Gesamtleitung und Redaktion dieser Ausgabe:

Roberto Jahn

Bildnachweis:

Roberto Jahn,
Simon Leistner,
AFJCM.de,
Sven Waltherr,
Lutz Engemann,
Autobahnkirche A71 e.V.,
Brauerei Chodovar,
CC BY-SA 3.0
Görlitz-Information,
Ingolf Scheibe-Winterberg,
Dr. Thomas Tuch

www.cmseiv.de



Mit beiden Reifen im Leben

Ich habe letztes in einer Anzeige für einen Reifenhersteller gelesen: „Die Reifen sind die einzigen Bauteile deines Motorrads, die mit der Straße in Berührung kommen.“ Das hat mich nachdenklich gemacht.

Bei Benzingsgesprächen geht es oftmals um Hubraum, PS, besondere verbaute Teile, gefahrene Kilometer, herrliche Strecken.

Seltener höre ich Gespräche über die Reifen am Motorrad.

Dabei sind es gerade diese Gummigeilde, die unser Fahren bestimmen. Viel zu oft regen wir uns darüber auf, dass das Profil schon wieder runter ist. Aber gerade an dem abgefahrenen Profil wird deutlich, dass hier die meiste Reibung und Abnutzung geschieht. Hier ist Verschleiß. Hier braucht es besondere Sorgfalt.

Auch in unserem Leben verschleiben wir. Es geht mir nicht darum, dass mit zunehmendem Alter hier mal was zwickt und da mal was klemmt.

Das ist normal. Auch Motorräder werden zu Oldtimern. Und Oldtimer haben nun mal ihre Macken.

Ich meine mit Verschleiß die Kraft, die wir in unseren Alltag stecken. In letzter Zeit begegnen mir immer wieder Menschen, die sagen: „Ich kann einfach nicht mehr! Aber es muss ja trotzdem irgendwie werden.“

Im Grunde haben diese Menschen alles – Beruf, Einkommen, ein Dach überm Kopf, eine Familie, ein Motorrad usw. Trotzdem scheinen Sie abgenutzt zu sein.

Wenn bei unserem Motorrad die Reifen runter sind, werden Sie gewechselt.

Aber was machst du, wenn du verschlissen bist, wenn du neben der Spur bist. Oder beschrieben mit einem anderen Wort, das wir von Motorradreifen kennen: Burnout.

Jesus hat einmal gesagt: „Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.“ (Matthäus 11, 28)

Wenn du dich ausgelaugt fühlst, dann nimm dir bewusst Zeit für dich und Gott. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass solche Zeiten mir helfen, meinen Alltag zu bewältigen. Sie sind für mich wie ein Reifenwechsel. Auch wenn ich dadurch scheinbar Zeit verliere, so fühle ich mich dennoch gleich viel besser und gut gerüstet für den Weg, der vor mir liegt.

Genau wie beim Motorradfahren – mit relativ neuen Reifen fährt es sich am besten.

Simon Leistner

UNTERWEGS

Touren-Tipp: Sardinien

von Simon Leistner

Es ist für mich immer mit einer besonderen Spannung verbunden, wenn ich mich mit einer Gruppe Motorradfahrer für zwei Wochen in eine Gegend begeben, in der ich selbst noch nicht war. Auch bei unserer Tour nach Sardinien war es so. Im Vorfeld gab es die unterschiedlichsten Gespräche. Die einen sagten: „Ach, Sardinien ist doch langweilig. Nach Korsika muss du fahren. Dort sind die Berge und somit auch die Kurven. Auf Sardinien sind doch nur Hügel.“ Die anderen meinten: „Sardinien ist ein Motorradfahrerparadies. Egal wo du fährst, es ist immer genial.“ Voller Vorfreude glaubte ich den letzteren Stimmen und machte mich Ende Mai 2015 in einer Gruppe von 20 Personen auf den Weg zu der italienischen Insel im Mittelmeer.

Wir trafen uns in Natz in unserem ersten Quartier um am folgenden Morgen gemeinsam nach Livorno

zu unserer Fähre aufzubrechen. Die Fahrt auf dem italienischen Festland war geprägt von drei Eindrücken:

1. Autobahnen mit Mautgebühren, die jenseits von gut und böse liegen.
2. Die Ligurischen Apenninen: herrliche Kurven, leider mit einigen Straßenschäden.
3. Ein Sturz: Einer unserer Teilnehmer stürzte, brach sich dabei die Schulter an und riss sich Bänder vom Schlüsselbein und musste am nächsten Tag nach Hause fliegen. Sein Motorrad hat auf meinem Hänger den Rest der Reise mitgemacht.

Über Nacht setzten wir von Livorno nach Sardinien über. Nach einem Frühstück in der Hafenstadt Olbia ging es zu unserem Hotel in Tempio Pausania im Norden der Insel. Die Temperatur lag bei etwa 30°C im Schatten und setzte uns etwas zu. Noch am Vortag waren wir bei etwa 12°C in Natz gestartet. Somit ließen wir es uns nach den gemütlichen 50 km bis zum Hotel am Pool gutgehen und erholten uns von den 1.300 km Anreise bis Sardinien.

Am nächsten Tag nahmen wir den Nordosten Sardinien unter die Räder. Die berühmte Costa Smeralda, die Smaragdküste, zeigt, weshalb sie diesen Namen trägt: blaues Meer, Sandstrände, teilweise unberührte Baum- und Strauchlandschaft. Und nicht nur fürs

Auge gibt es etwas. Die Straßen bestechen durch gute Qualität und herrliche Kurven. Siesta machten wir in einem Fischerdorf. Nudeln kann man in Sardinien fast ungesehen empfehlen. Am Nachmittag fuhren wir das Capo Testa an, eine Halbinsel, die durch skurrile Felsgebilde, die von Wasser und Wind geformt wurden, in guter Erinnerung bleiben wird. Da das Wetter klar war, konnten wir im Norden die Insel Korsika erkennen.

Für die nächsten beiden Tage blieben wir im Norden. Auf unseren Touren fuhren wir durch das Valle della Luna (Tal des Mondes), in dem herumliegende und aufgetürmte Granitfelsen die Landschaft bestimmen. Wir besuchten die Grotta di Nettuno, eine Tropfsteinhöhle, die durch eine Treppe mit über 600 Stufen direkt an einer Klippe zu erreichen ist. Wir waren auf dem Monte Limbara, von dem man eine herrliche Aussicht über ganz Nordsardinien hat sowie im Mittelmeer baden.

Nach vier Übernachtungen in Tempio Pausania fuhren wir in den Südwesten nach Carbonia. Dabei unterschätzt man die Größe der Insel sehr schnell. Es waren über 300 km bei warmen Temperaturen und jeder Menge Kurven. Deshalb stand am nächsten Tag „Ausruhen“ auf dem Programm. Viele nutzten den Tag um einen der zahlreichen Sandstrände in der Umgebung von Carbonia zu erkunden.

An den folgenden zwei Tagen erfuhren wir den Süden. Eindrucksvoll waren die Küstenstraßen, z.B. die Costa del Sud und die vielen unterschiedlichen Strände. Außerdem hatten wir noch ein besonderes Intermezzo auf dem

Weg zum Capo Carbonara, dem Südostkap Sardinien. Plötzlich befanden wir uns auf einer Schotterstraße. Dummerweise war das bei weitem die einzige Straße, die durch diese Berge führte. Drumherum zu fahren wäre zu weit geworden. So rangen wir uns durch, weiter zu fahren – 25 km Schotter.

Nach den vier Nächten in Carbonia ging es wieder Richtung Heimat. Wir fuhren nach Olbia. Dabei durchquerten wir das Gennargentu-Gebirge. Was soll ich sagen – Kurven vom feinsten, der siebte Himmel für einen Motorradfahrer. Ich habe mir schon vorgenommen, wenn ich das nächste Mal in Sardinien bin, in dieser Gegend Quartier zu beziehen.

Von Olbia aus ging es per Fähre wieder nach Livorno und an den nächsten zwei Tagen über Natz nach Hause.

Mein Fazit der Tour: Geniale Kurven, herrliche Landschaft, nette Menschen, gutes Essen, optimale Straßenverhältnisse.

Ein Ehepaar schrieb mir: „Ein wunderschöner Urlaub.

Man könnte gleich nochmal hinfahren...“ Was sollte ich dem noch hinzufügen?



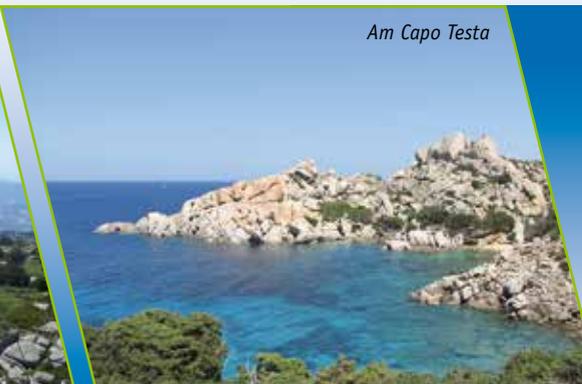
Costa Smeralda



Valle della Luna



Blick vom Monte Limbara



Am Capo Testa



Küstenstraße



Zugang zur Grotta di Nettuno

Vorgestellt: Christliche Vereine und MC's



Wir sind ein Motorcycle Ministry in Deutschland. Das bedeutet, dass wir der Biker Community im Namen unseres HERRN und RETTERS Jesus Christus dienen.

Als unsere Mission sehen wir, dass wir die frohe Botschaft von Jesus in die Welt tragen. Für uns bedeutet dies in erster Linie die Subkultur der Biker, Rocker und Motorradfahrer.

So sind wir nun Botschafter für Christus (engl. Ambassadors for Jesus Christ) **und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!**

In diesem Bereich leben und wirken wir mit dem Auftrag Jesus, jeder so wie er Menschen erreicht in seiner Art und Weise mit seinem eigenen Christsein. Mit und ohne Worte. Wie zum Beispiel Franz von Assisi gesagt hat: „Erzähle das Evangelium 24 Stunden am Tag und wenn es sein muss, benutze Worte“.

Das Ambassadors for Jesus Christ Motorcycle Ministry versteht sich als Dienstgemeinschaft für die Biker Szene in Deutschland. Diese bedeutet jedoch nicht, dass wir unseren Glauben nur dort ausleben, sondern wir leben einen allumfassenden Glauben, mit oder ohne Kutte.

Wir wollen für die Menschen in allen Bereichen ihres Lebens da sein. Dieses beinhaltet deshalb auch die Durchführung von Trauungen, Beerdigungen, Segnungen, aber auch Gesprächsgruppen, Bikerchurches, Motorradgottesdienste etc.

Bei der Arbeit wird der Schwerpunkt auf die lokale Verantwortung/Verbindlichkeit gelegt, dieses wird in den Branches (Branch = engl. Ast, was in etwa den Chapter/Chartern eines MC entspricht) ausgedrückt. Die lokalen Branches sind die „Umsetzungseinheiten“ der Vision. Kein Member kann deutschlandweit intensive Kontakte pflegen, sei es in der Szene oder im Ministry.

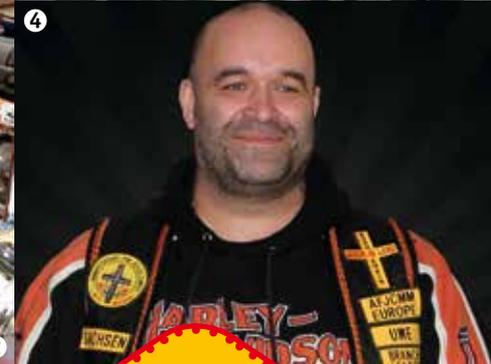
Das Ministry wird durch das National Board geleitet, das dadurch eine Art „Gesicht nach außen“ ist. Das National Board unterstützt die Arbeit der Branches in den einzelnen Regionen.

Jede Branch entscheidet in eigener Verantwortung, in welchem Bereich sie aktiv Gottes Reich bauen möchte. Hierbei ist es für uns wichtig, Gott nach seinem Plan zu fragen und zu prüfen, wo er uns gebrauchen möchte. Viele von uns sind auf Events und Partys verschiedener Clubs unterwegs und pflegen Freundschaften.

Die Entstehung des Ministrysty

Das Ambassadors for Jesus Christ Motorcycle Ministry wurde 1997 von Pastor Hollywood Joe in Houston, Texas, USA gegründet. Über 25 Jahre war Pastor Hollywood Joe mit verschiedenen Outlaw Biker Clubs unterwegs. Nach seiner Entscheidung für Jesus war er zuerst als „Chaplain“ in seinem alten Club tätig. Aus diesen Aktivitäten entstand schließlich das Ambassador for Jesus Christ Motorcycle Ministry.

Durch sein Leben als Hardcore Biker kennt Pastor Hollywood Joe die Bedürfnisse der



- 1 Pastor Hollywood Joe
- 2 Roy „Dogman“ Sanchez – National President USA
- 3 National Board Germany 2014
- 4 Uwe – Branch Leader Sachsen

Menschen nur zu gut. Menschen zu erreichen bedeutet nicht nur zu predigen, sondern die Sprache der Menschen zu verstehen, zuzuhören und ihre Nöte und Sorgen zu kennen und ihnen zu helfen.

Hollywood Joe's einzigartiger und erfrischender neuer Predigt-Stil spricht alle Menschen an und macht diese mit Gottes wunderbarer Gnade bekannt. Er ermutigt Menschen, mehr von Gott kennenlernen zu wollen und fordert sie heraus, ihr Leben ganz auf Jesus zu stellen. Das sind die Grundlagen des Internationalen Ambassadors for Jesus Christ Motorcycle Ministry.

In den USA gibt es AFJCCM Biker Churches in verschiedenen Citys der USA. 2008 wurde das AMFJCCM in Europa, besser gesagt in Finnland, durch Pontus J. Back gegründet, 2009 wurde auch in Schweden eine Branch gegründet.

Aber erst Anfang 2014 wurden die AFJCCM Deutschland gegründet. Im Januar 2014 flogen Markus „Haemmer“ und Thomas U. nach Finnland, um die Farben nach Deutschland zu

Wir sind kein Ministry die nur mit schönen, bunten Kutten durch die Gegend fahren wollen. Wir sind eine Dienstgemeinschaft von Gott für Biker, Rocker und Motorradfahrer!

holen. Ferner gibt es noch eine Branch in Australien.

In Deutschland ist seit dieser Zeit das Ministry am wachsen, so wurden seitdem zwei Patch Over anderer Ministry zu den AFJCCM DE vorgenommen.

Das National Board besteht aus: „Haemmer“ National President | „Forrest“ National Secretary | „Locke“ National Road Captain | „Thomas“ National Board Member.

Im Januar 2015 wurde eine Branch in Sachsen gegründet. Branch Leader ist Uwe aus Dresden. Bei Interesse an einer Mit- oder Zusammenarbeit kann Uwe unter diesen Kontaktdaten angesprochen werden: uwe@ambassadorsmm.de, Tel. 01724778564.

2015 wurde auch ein Biker Booklet aufgelegt, das neben Zeugnissen und Epilogen auch ein Johannes-Evangelium nach der Volxbibel-Übertragung enthält. Dieses ist im Shop oder bei den Member erhältlich.

Markus „Haemmer“ – National President Germany

www.ambassadorsmm.de
<https://www.facebook.com/AFJCCM.de>

Glauben auf den **PUNKT** gebracht

In diesem Teil der Bergpredigt ermutigt Jesus zum Gebet. Einerseits legt er uns hier das Vaterunser in den Mund als Modell, wie man beten kann. Andererseits werden auch die schlichtesten Worte oder ein wortloses Seufzen zum Gebet.

Gott hört zu, wie ein guter Freund, vor dem ich mich nicht schämen muss, der mich verstehen will, erstmal auf meiner Seite ist. Ein guter Freund, der immer Zeit für mich hat. Jeder weiß: Wenn man sich einmal aussprechen konnte, dann geht es besser. Aber packt Gott das Problem auch an? „Bittet, so wird euch gegeben“ heißt es.

Ich denke daran, wie ich als Halbstarke mit meinen Freunden durchs Gelände gefahren bin. Auf einem Simson Star.

Die Kiste war schon ziemlich fertig, aber es ging einfach ums Fahren. Irgendwann wollte der

Kickstarter nicht mehr auf der Welle bleiben. Mäuseverzahnung rundgenudelt.

Da schob ich die Maschine zum Dorfschmied und fragte, ob er den Schalthebel auf die Welle schweißen könnte. Das konnte er, aber wollte es nicht. Weil ich dann den Getriebedeckel nicht mehr abnehmen könnte. Das hatte ich eigentlich auch nicht vor – ich wollte einfach nur fahren – aber ich hatte es dann doch begriffen: Später könnte das einmal nötig sein. Und mit festgeschweißtem Kickstarter geht das nicht mehr.

Der Schmied hätte meinen Wunsch erfüllen können. Aber das wäre ein großer Schaden gewesen – auf lange Sicht. Der Schmied hatte mitgedacht.

„Möge Gott all deine Wünsche erfüllen!“ – wie klingt das? Ich habe gehört, in Irland ist das kein Segen, sondern ein Fluch.

1990 wollte ich meine MZ verkaufen – wie so viele es getan hatten. War ja nichts mehr wert nach der Wende. 100 DM hatte ich ausgehandelt, aber der Käufer wollte im letzten Moment nicht mehr. So ein Fatzke – hab ich mich geärgert! Jetzt habe ich sie immer noch und bin so froh darüber. Sie war vor 10 Jahren der Anlass, dass ich gefragt wurde, ob ich mich in der Bikerarbeit engagieren könnte – ich war im Kirchenkreis der einzige Pfarrer mit Motorrad.

Daran denke ich, wenn Gott nicht alle meine Bitten einfach erfüllt.

Weil ich selbst schon erlebt habe, wie Gottes Wege am Ende viel genialer gewesen sind als meine egoistischen, kurzsichtigen Wünsche. Am Ende kommt mir noch ein eigenartiger Gedanke: dass es beim Gebet auch darum geht, dass ich mehr nach Gottes Wünschen an mich frage und versuche, sie zu erfüllen.

Ingolf Scheibe-Winterberg

BERG PREDIGT

Matthäus 5-7

Teil 4/7:
Matthäus 6, 5-15 und 7, 7-11

«**Bittet,
so wird euch
gegeben**»

Buchempfehlungen

Hans Dölzer

Kurbelwellen weinen nicht

Highlights-Verlag
240 Seiten
ISBN 978-3-933385-65-9
9,90 €

Motorrad, Krimi, Kirche, Kochen, Regionalgeschichte und Heimat. Das alles in einem Buch? Das geht nicht, könnte man denken. Doch Hans Dölzer, Autor aus Hirschberg an der badischen Bergstraße, hat es geschafft. Herausgekommen ist ein spannender und unterhaltsamer Roman, dessen origineller Titel im Laufe der Handlung aufgeklärt wird.

Die Geschichte spielt sich zwischen Neckartal, Odenwald und der nordhessischen Provinz ab. Der Motorradjournalist Jonas Jordan, wegen seiner rundliche Figur „JoJo“ genannt, macht in der Stadt seiner Kindheit einen grausigen Fund und begibt sich zusammen mit der Kirchenhistorikerin Beate Aschenbrenner auf Mörderjagd. Er auf einem seiner sieben Motorräder, die er zu Hause in der Garage stehen hat, sie auf ihrer schnellen Moto Guzzi.

Oft ironisch und manchmal zynisch, aber immer spannend, durchleuchtet Dölzer die heuchlerische Adenauer-Ära, den widersinnigen kalten Krieg und das undurchsichtige Gehabe der Amtskirche. Dass Dölzer mit seiner Meinung nie hinter dem Berg hält, gibt seinem Roman die Würze. Zeitkritische Unter- und Zwischentöne lassen viel Lebenserfahrung des Autors erkennen.

Als Bonusmaterial liefert Dölzer im Anhang seines Buches diverse Kochrezepte, die klar machen, weshalb Protagonist JoJo manchmal Probleme hat, in seine Lederkombi zu schlüpfen. Appetit macht Dölzers Erstling auf jeden Fall, und wir dürfen gespannt sein, welchen Fall JoJo als nächsten lösen wird.



Frank Marx

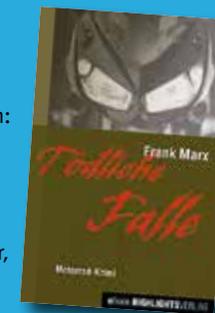
Tödliche Falle

Highlights-Verlag
192 Seiten
ISBN 978-3-933385-64-2
9,90 €

Heimtückischer kann man einen Motorradfahrer nicht ermorden: Ein Drahtseil ist quer über die Landstraße gespannt und köpft Canetti, einen verurteilten Entführer, der gerade erst seine Strafe abgesessen hat.

Ganz Köln ist hinter den verschwundenen vier Millionen Euro Lösegeld her. Als sich Kommissar Schröder auf die Suche nach dem Attentäter und dem Lösegeld macht, gerät er selbst in eine tödliche Falle.

Das lebenswerte Raubein Axel Schröder fährt privat Motorrad und bekommt deshalb von seinem Chef bei der Kölner Mordkommission immer diejenigen Morde zugewiesen, die irgendetwas mit dem Thema Motorrad zu tun haben. So auch im dritten Fall, den Autor Frank Marx ins Umland von Köln gelegt hat. Dass Marx seit seiner Jugend begeistert Motorrad fährt, merkt man beim Lesen: Da kommt sofort Schräglagen-Feeling auf, die Gashand zuckt immer wieder. So gelingt dem gebürtigen Kölner Marx ein beachtlicher Dreiklang – er vereinigt spannende Krimikost mit Motorradfaszination und rheinischem Lokalkolorit. Dass Axel Schröders Persönlichkeit sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt, ist bei einem Serienkimi selbstverständlich. Und so darf der Leser gespannt sein, wie sich der Kripokommissar aus der „tödlichen Falle“ ziehen wird.



VERGLEICHSTEST

Heiß. Sehr heiß! Nicht nur die Testkandidaten, sondern auch das Wetter. Die Temperaturen liegen jenseits der 30°C (natürlich im Schatten gemessen).

Am Morgen machen Simon und ich uns auf den Weg zu zwei Händlern, die uns jeweils eine Testmaschine zur Verfügung stellen. Simon bekommt die Triumph vom Chemnitzer Händler Böttger & Budach und ich fahre an die Grenze zwischen Erzgebirge und Vogtland zu Motorrad Härtel, der diese Region mit Suzukis versorgt. Formalitäten müssen sein: Führerschein kopieren, ein paar Erklärungen zum Motorrad und dann kann es losgehen. Ausgemachter Treffpunkt ist eine Tankstelle an der B283 in Aue. Simon wartet bereits als ich ankomme. Jeder von uns hat auf „seiner Maschine“ schon die ersten Kilometer zurückgelegt und so können wir sofort tauschen. Dabei werden schon mal die ersten Erfahrungen mit auf den Weg gegeben.

Dann geht es Richtung Eibenstock, Wildenthal. Dort entdecken wir neben vielen anderen Kurven eine, die unseren Anforderungen entspricht. Guter, neutraler Hintergrund, viel Sonne, nicht zu viel Verkehr.

Nach und nach fahren wir gefühlte 100 Mal die Kurven hinter Wildenthal, bis dann endlich die Fotos so sind, dass sie verwertbar sind.

SUZUKI

GSX 1000



www.motorrad-haertel.de

Anschließend fordert die Hitze ihren Tribut. Wir fahren noch nach Eibenstock ein Eis essen. Dabei lässt sich trefflich über die „erfahrenen“ Erfahrungen ins Gespräch kommen. Lustig, die neugierigen Blicke der Fußgänger und Autofahrer zu beobachten.

Für das Auge haben beide etwas zu bieten und wie immer ist ein guter Teil davon, was man gut oder schlecht findet, einfach Geschmackssache. Die Speed Triple hat vom

TRIUMPH

SPEED TRIPLE 1350



www.triumph-chemnitz.de

Werk aus ein tolles Heck. Besonders die Einarmschwinge mit dem freien Blick auf das Hinterrad ist ein „Schmankerl“. Über die Frontpartie streiten sich die Fans der Marke und die anderen Fans. Ich könnte mir da auch etwas anderes vorstellen. Eins ist aber klar: Das ist ein Alleinstellungsmerkmal. Ähneln sich doch die Gesichter der meisten Nakedbikes, so ist die Triumph hier einfach anders. Die Suzuki besticht durch einen hochwer-

Text / Fotos / Fahrer: Simon + Roberto



tigen Lack und einer gefälligen Formensprache. Eine Bananenschwinge lässt die Kräfte, die auf die Stoßdämpfer einwirken, besser an sie ableiten. Wer sich die Mühe macht und genau hinschaut, kann entdecken, dass beide Fabrikate zumeist hochwertig verarbeitet sind. Digitale Tachometer und ein ganzes Mäusekino scheint heute der Standard zu sein. Nicht immer lassen sich die Zahlen dabei auch leicht ablesen. Bei beiden Testkandidaten ist das aber gut gelöst und die Informationen können in den Fahrstil einfließen. Für meine Begriffe gibt es fast schon zu viele Infos. Als ich vor über 30 Jahren mein erstes Motorrad unter dem Hintern hatte, gab es nur einen Tacho und eine Anzeige für den Leerlauf – und... wir sind damit auch um die damals zugängliche Welt gefahren. Aber schauen wir nicht zurück. Wer puristische Motorräder fahren will, kann das ja tun. Dabei sind die Nakedbikes ja schon die abgespeckte Variante der Super-sportler. Vom Motor unterscheiden sie sich kaum von diesen, nur dass man die letzten PS nicht noch aus ihnen herauskitzelt. Schnell genug sind beide Motorräder, dass ist keine Frage. Bei angegebenen 145 PS für die GSX und 135 PS für die Speed Triple lie-



VERGLEICHSTEST

SUZUKI

GSX-S1000

TRIUMPH

SPEED TRIPLE 1050

Text / Fotos / Fahrer: Simon + Roberto



gen die Endgeschwindigkeiten bei beiden weit jenseits der 200er Marke. Wer will das aber schon mit diesen Motorrädern fahren? Da hebt es dir ja schon vorher die „Mütze“ vom Kopf. So haben wir auch auf eine Autobahnfahrt verzichtet. Ganz klar, das Domizil solcher Maschinen ist die Landstraße und wenn es geht mit vielen Kurven.

Die Fahrwerke unserer Testkandidaten waren unterschiedlich eingestellt. Die Suzuki hätte noch etwas härter abgestimmt sein können, was auch kein Problem ist, denn alles ist einstellbar und war noch lange nicht an ihren Grenzen. Logisch, dass man bei solchen muskelbepackten Maschinen keine schlechten Bremsen einbauen kann. Die Bremsen der Speed Triple reagierten unserer Meinung nach etwas direkter. Das alles ist aber zu einem guten Teil einfach auch Gewöhnungssache. Ergonomisch passen bei beiden Bikes Fahrer mit ca. 180 cm Größe sehr gut auf das Gefährt. Nichts klemmt, nichts staucht, alles gut. Lediglich der Fußbremshebel der GSX ist für Umsteiger von anderen Marken etwas zu weit innen. Tatsächlich lag er im direkten Vergleich gute 3 cm weiter innen am Motor. Der Vergleich mit anderen Suzukimodellen zeigte, dass dies markenspezifisch ist. Den bereits erwähnten Umsteigern ist der Tipp aber nicht



völlig unwichtig, da man sonst beim ersten Bremsversuch mit der Hinterradbremse ins Leere tritt. Dabei ist die Verzögerung – logisch – gleich Null. Hat man sich dann daran gewöhnt, verzögern die Bremsen ausgezeichnet. Klar, dass bei solchen Maschinen ein ABS verbaut ist. Wenn ich eines bei den Sicherheitstrainings gelernt habe, dann, dass ich beim Kauf einer Straßenmaschine nie mehr auf ein ABS verzichten würde.

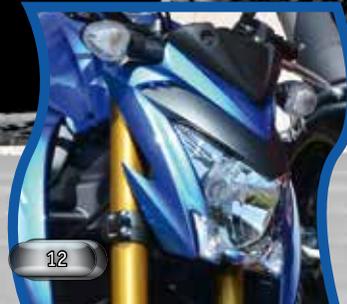
Die Motoren weichen in einigen Parametern von einander ab. So hat die GSX-S1000 (um einmal den vollen Titel zu gebrauchen) einen Reihenvierzylinder mit 999 cm³. Die reichen für 106 Nm Drehmoment bei 9.500 Umdrehungen pro Minute. Ergebnis: Es liegt immer satt Leistung an. Drehmomentlöcher gehören scheinbar der Vergangenheit an. Die Flexibilität des 6-Ganggetriebes ist beispielhaft.

Von 50 bis jenseits der 200 km/h lässt sich damit alles fahren. Das ist gut und wichtig z.B. bei der Kurvenhatz auf Südtirols Pässen. Die Speed Triple saugt ihre Kraft aus 1050 cm³ und bringt es dabei auf 111 Nm. Der Rest erklärt sich von selbst.

Im direkten Vergleich wirkt die Suzuki aber noch etwas agiler und hängt direkter am Gas. Auch hier hat der Fahrer 6 Gänge zur Auswahl. Der Sound, der beim Fahrer landet, ist bei beiden Maschinen einfach toll. Die GSX hat einen kernigen Sound, gemischt mit den Ansaugeräuschen, die ihre potenzielle Kraft nie verheimlichen. Die Speed Triple hat ein Fauchen, das ganz anders, aber doch auf gleiche Weise den Fahrer begeistert und über die Kraftentfaltung informiert.

Kurz vor Ende unserer Fahrt ging es noch einmal an die Tankstelle. Nicht nur weil sich das

so gehört, sondern auch um zu sehen wie hoch der reelle Verbrauch, unabhängig von den Herstellerangaben ist. Die Japanerin brauchte auf hundert sportlich gefahrenen Landstraßenkilometern rund 4,5 Liter. Der Motor war noch nicht eingefahren, hatte gerade mal 12 km auf der Uhr als ich das Motorrad abgeholt habe. Die Engländerin begnügt sich mit der gleichen Menge an Superbenzin. Klar, dass schnelle Autobahnetappen anders zu Buche schlagen. Damit liegen aber beide Maschinen in einem akzeptablen Bereich für große 1000-Kubikmotorräder. Was kostet der Spaß? Die Suzuki hat einen Listenpreis von 12.445 € (inkl. Nebenkosten). Für die Triumph wandern 12.690 € (inkl. Nebenkosten) über den Tisch. Bei beiden ist eine zweijährige Garantie dabei. Bei Triumph gehören weitere zwei Jahre Anschlussgarantie zusätzlich dazu. Die Speed Triple hat in den letzten Jahren schon ihre Anhänger gefunden. Die GSX-S1000 ist 2015 neu auf den Markt gekommen und wird ganz sicher ihre Kunden finden. Unserer Meinung nach kann man mit dem Kauf beider Maschinen nicht wirklich einen Fehler machen. Wir meinen, es wird immer schwieriger Vergleiche anzustellen, denn die Unterschiede sind gering und unterliegen oft nur noch einer subjektiven Beurteilung.





Sven Walther

Als kleiner Junge träumten ich und mein bester Kumpel einmal mit einer MZ zum

Formel 1 Rennen nach Ungarn zu fahren, was für DDR-Bürger wahrscheinlich eine der größten Weltreisen gewesen sein dürfte.

Als ich dann 1993 endlich meinen Motorradführerschein hatte, nannte ich tatsächlich eine MZ ETZ 150 mein eigen. Aber groß herum gekommen bin ich mit ihr nicht und bei meinem besten Kumpel kam dann auch anstatt eines Motorrades eine Freundin dazu.

Nach ein paar Jahren wollte ich dann auch ein etwas größeres Motorrad. Für mich als Geländesportfan kam natürlich nur eine Enduro infrage. Also fiel meine Wahl auf eine Honda NX 650 Dominator, sie war alltags-

tauglich und konnte auch ins leichte Gelände zum Endurowandern. Natürlich hätte mir auch eine Africa Twin gefallen, doch diese erschien mir zu groß, zu schwer und zu teuer. So blieb es also bei der NX 650, mit der ich aber nur meine erste und weiteste Tour zur Mecklenburger Seenplatte unternahm.

Wieder ein paar Jahre später landete ich beim Frühlingsfest bei Honda. Und da stand sie zur Probefahrt bereit, die „Africa Twin XRV 750“. Diesem Angebot konnte ich nicht widerstehen mit Folgen bis heute.

Sie fühlte sich in Fahrt nicht viel schwerer an als mein „Eintopf“ und der konnte ja auch nicht ins schwere Gelände. Aber mit der Twin konnte ich auch mal auf die Autobahn ohne mir den Arsch abvibrierten zu lassen.

Aber noch war es nicht soweit. Ein Jahr verging und nach einer weiteren Probefahrt

kaufte ich mir 1999 meine Africa Twin als Neufahrzeug.

Mit ihr kam ich nun zum Touren fahren und schon bald ging es über die Landesgrenzen hinaus. Zum Formel 1 Rennen nach Ungarn habe ich es nicht geschafft. Doch unsere Touren gingen jetzt über Europa hinaus z.B. nach Asien. Eben ein treuer Wegbegleiter wenn man nicht zu viele Ansprüche an Leistung stellt – die fehlen ihr nämlich mit 60 PS und über 230 kg. Der Africa Twin-Fahrer weiß aber ihre Zuverlässigkeit zu schätzen.

Trotzdem hat sie zwei Schwächen, die ich genauso bestätigen kann. Zum einen ist es die Benzinpumpe, die bei mir durch eine Unterdruckpumpe ersetzt wurde und zum anderen der Regler der die ganze Elektrik lahm legt. Bei meinem letzten elektrischen Totalausfall haben wir den Mehrfachstecker abgeschnitten und die Kabel fest verlötet.

Da Honda die „AT“ seit 1993 nicht mehr weiterentwickelt und 1996 der Rotstift angesetzt wurde, verlor sie auch die schönen Gold eloxierten Felgen und die Gabel musste auch Einbußen hinnehmen. Um die Gabel vor Durchschlagen im Gelände resistenter zu machen, habe ich progressivere Federn verbaut. Letztes Jahr bekam sie noch ein voll einstellbares Federbein von Wilbers spendiert. Ich hätte nie gedacht, wie so ein Federbein das Motorrad positiv verändern kann. Neben diversen Aluschützern habe ich ihr nun auch einen Alulenker von Magura spendiert. Die originalen Bremsleitungen wurden durch Stahlflexleitungen ersetzt und zum besseren Windschutz eine höhere Scheibe verbaut. Der originale Endtopf musste einem leichteren und kleineren von Remus weichen der zudem auch noch einen schöneren Sound hat. Ein weiteres Muss ist für mich ein Hauptständer, der leider auch im Original fehlt aber

bei Pannen oder auch nur beim Kette ölen unerlässlich ist.

Die Sitzbank habe ich so belassen, was für viele ein Manko ist, mich aber noch nie gestört hat.

Nach 174.000 gemeinsam zurückgelegten Kilometern und Besuchen in über 33 Ländern hat sie mich nur einmal stehen lassen. Im letzten Winter habe ich mir mal richtig Zeit für sie genommen und komplett zerlegt, den Rahmen pulverbeschichtet und den Motor mit neuen Dichtungen versehen. Nun erstrahlt sie im neuen Glanz und wird für mich endgültig zur Legende.

Für mich steht jedenfalls fest: Ich werde meiner Africa Twin auch die nächsten 100.000 km treu bleiben. Sie mir auch?



IM RÜCKSPIEGEL



Geboren 1965 habe ich, wie viele von uns, eine ziemlich unbeschwerte Kindheit erlebt. Der Besuch der Christenlehre war die erste Begegnung mit Gott und anderen Christen.

Da ich den sozialistischen Kinder- und Jugendorganisationen der DDR nicht angehörte, war ich schon immer ein Sonderling der allerdings nicht redete aber

auch nicht gefragt wurde, warum er so ist wie er ist. Zu einer Evangelisation mit Theo Lehmann war es soweit: Gott sollte mich so verändern wie Er mich haben will. Er hat es gemacht. Ich lebte mit Gott und traf meine Entscheidungen danach, was Gott von mir wollte.

Auf die Erweiterte Oberschule durfte ich nicht, verweigerte den Wehrdienst, heiratete meine Frau mit der ich schon seit ihrem 16. Lebensjahr zusammen war. Wir wollten alles richtig machen. Nach sieben Jahren Ehe trennten wir uns, weil sie mit einem anderen Mann glücklicher war. Eine Weile kämpfte ich um unsere Beziehung gab mich aber geschlagen. Nach zwei Jahren war ich wieder frei. War ich wirklich frei? Konnte ich je irgendwann wieder eine neue Beziehung eingehen? Galt das was Jesus über die Scheidung sagte auch für mich?

In dieser Zeit lieb ich mir eine XJ 600 Diversion aus und fuhr mit Roberto, der Motorradfahrerfreizeiten anbot, nach Südfrankreich und das Jahr darauf nach Südtirol. Dort wurde ich Mitarbeiter bei den Motorradfahrern.

Durch die sich vertiefende Freundschaft

wuchs ich mehr in die Arbeit hinein. Gemeinsam mit einigen Freunden wurden wir zum Redaktionsteam der Bikerpost. Einige Jahre später gründeten wir dann den CMS e.V. mit dem wir eine neue freie Arbeit für Motorradfahrer begannen, die sich in den folgenden Jahren stark entwickelte.

Unterdessen hatte ich mein erstes Motorrad eine ZZR 1100 durch eine ZX 9 R Ninja ersetzt. Mit ihr und meiner jetzigen Frau Diana erlebten wir viele schöne Reisen. Eines Tages, wir waren gerade mit unseren Freunden an der polnischen Ostsee im Urlaub, trennten sich unsere Wege. Für sie und zwei andere Motorräder und einen VW-Bus fanden sich neue Besitzer, die uns zwangen, mit einem Mietfahrzeug des ADAC den Urlaub zu beenden. Mit solchen Rückschlägen lernten wir umzugehen denn schließlich hing unser Herz nicht an den Fahrzeugen. Die Lektion die ich daraus lernte war unter anderem: Verlass dich nicht auf das was du hast, es kann sich schnell ändern.

Familiär ging es in diesen Jahren wieder aufwärts. Wir bekamen unsere Tochter Chiara und erlebten wie gut es Gott mit uns meinte. Er lies uns einfach nur glücklich sein.

Im Jahre 2006 übernahm ich die Firma meines Vaters und eröffnete zwei Jahre später eine Filiale in einer anderen Stadt. Das nahm mich stark in Anspruch. Nebenher fand ich nur noch Zeit für unseren Verein. So ergab es sich, das sich das Berufliche nach fünf Jahren wieder änderte und ich jetzt gemeinsam mit meinem Bruder einen kleineren Betrieb führe.

Ich bemühe mich im Rahmen meiner Möglichkeiten, mich für meinen Verein und auch wieder für die Kirchengemeinde zu engagieren. Da ich gelernt habe, dass es wichtig ist, das Menschen für andere Verantwortung übernehmen und wenn etwas sich ändern soll, muss damit begonnen werden.

Mitmachen kann geräuschlos sein. Es hinterlässt dann auch die eine oder andere Spur. Ich wünsche mir, dass ich gefragt werde und damit auf mein Christsein hinweisen kann und auf die Erfahrungen, die ich mit Gott gemacht habe.

Eins weiß ich aber sicher, dass wir uns für Gott entschieden haben, war richtig und bei allen Höhen und Tiefen konnte ich, konnten wir spüren: wir gehören zu Ihm. Das allein scheint mir das Wichtigste zu sein.

Motorradtechnisch bin ich nun auch gesetzter geworden mit meiner GS 1150, welche mit tatkräftiger Unterstützung meiner Freunde nach einem derben Sturz vergangenes Jahr, wieder fährt (Danke liebe Freunde!!). Ich fahre zwar nicht mehr so schnell wie früher aber sehe die Welt, die Straßen und Schotterwege mit anderen Augen. Auch das ist ein Grund dankbar zu sein.

Danke Gott!



**Rede nicht wenn du nicht gefragt wirst!
Lebe so, dass du gefragt wirst!**

Dieser Satz ist nicht von mir sondern von dem französischen Schriftsteller Clodel und könnte so etwas wie eine Überschrift über mein Leben sein.

Lutz Engemann

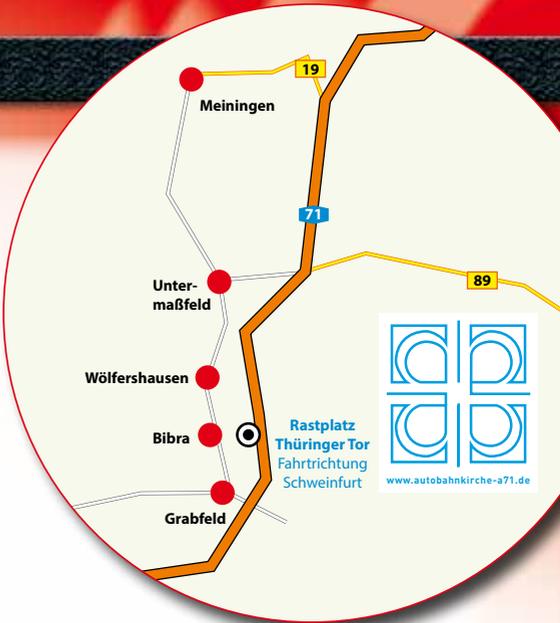


Runter vom Gas,
rein in die Kirche



Autobahnkirchen

in Mitteldeutschland



Autobahn KIRCHE

am Rastplatz
Thüringer Tor

A 71

EINE GRENZE
ÜBERWINDEN



Die A71 gilt mit ihren Tunneln und Talbrücken als „Kathedrale der Autobahnen“. Zugleich erstreckt sie sich über die damalige Grenze, von der man freilich heute nichts mehr wahrnimmt, wenn man nicht weiß, wo sie gewesen ist.

Um an die deutsche Teilung zu erinnern und weil einer neuen Autobahn eine Autobahnkirche gut ansteht, hat sich 2004 ein Verein gegründet, der unermüdlich Spenden aufgetrieben hat und nun das Projekt von der Idee über den Bau verwirklichte. So konnte im Juni 2015 die Autobahnkirche am Rastplatz Thüringer Tor in Fahrtrichtung Schweinfurt eingeweiht werden.

Drei gebogene Wandscheiben bilden einen runden Innenraum von 10 Meter Durchmesser mit drei Ein- bzw. Ausgängen. Für das Mauerwerk wurden Sandsteine verwendet, die beim Autobahnbau anfielen.

Krönung ist eine schrägliegende Dachkonstruktion mit 20 Holzrippen. Sie erinnert an ein Rad und erzeugt den Eindruck von Bewegung. Durch die Mitte fließt Tageslicht ins Innere. Im Außenbereich ist ein begehbares Labyrinth angelegt.

Der Verein sieht sich in der alten Tradition, nach überstandener Gefahr am Wegrand Bildstöcke oder Kapellen zu errichten. So ist die Kirche ein Denk- und Dankort mitten im ehemaligen „Sperrgebiet“. Aber mit Altar und kleiner Orgel auch mehr als eine Mahnstätte – sie lädt ein zu Andacht und Gottesdienst, zum Dank und Lob an Gott, dessen Liebe jede Grenze überwunden hat.

Ingolf Scheibe-Winterberg





Bikers on Snow Skifreizeiten für Biker und Wintersportler auf der Plose und im Eisacktal

Was machen Motorradfahrer im Winter? Sie ziehen sich spezielle Schutzkleidung an, besondere Schuhe, Handschuhe und setzen sich einen Helm auf. Also im Grunde alles wie im Sommer, nur dass sie nicht auf ihren Bock, sondern auf Bretter steigen. Auf diesen fahren sie dann schneebedeckte Berge hinunter. Da das Motorradfahren in einer Gruppe mehr Spaß macht, laden wir auch mit unserer Skifreizeit in Südtirol zum gemeinsamen Fahren ein. Wir sind untergebracht im Auerhof in Natz und können von dort aus die Skigebiete im Eisacktal (Plose, Jochtal, Gitschberg) erfahren. Abends erwartet uns ein 3-Gänge-Menü, nachdem wir uns Zeit nehmen über Bibeltexte nachzudenken. Außerdem haben wir reichlich Möglichkeit zum Quatschen, Spielen, Baumeln lassen, die hauseigene Sauna zu besuchen oder einen Wein zu trinken. Die An- und Abreise erfolgt individuell.

Datum: 07. 02. bis 13. 02. 2016
Leitung: Roberto Jahn und Simon Leistner
Kosten:
 65+ Jahre 470,- €
 Erwachsene 490,- €
 13-16 Jahre 430,- €
 8-12 Jahre 380,- €
 6-7 Jahre 245,- €
 3-5 Jahre 180,- €
 0-2 Jahre 000,- €
Leistungen: 5-Tage-Skipass fürs Eisacktal, HP in 2-Sterne-Pension Auerhof in Natz, Programm
Schriftl. Anmeldung: sofort bis 07. 01. 2016
Anmeldeadresse: Simon Leistner



Biertour

Wie schon die letzte Biertour, geht diese wieder nach Tschechien. Wir fahren zur Familienbrauerei Chodovar in Chodová Planá. Wir werden natürlich tagsüber Touren durch Böhmen fahren und uns abends das hauseigene Bier munden lassen. Natürlich gehört auch die Brauereiführung mit zum Programm. Macht euch bereit für die drei großen B: Bock, Bibel und Bier.

Datum: 02. 06. bis 05. 06. 2016
Kosten: 230,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 30. 03. 2016
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



USA 2016 – Live the dream!

Immer nur von einer Tour durch die USA träumen? Vielleicht ist es dran, dass du dir deinen Traum erfüllst. Die USA-Touren sind immer ein Erlebnis. Die Landschaften, die gemieteten Harleys, die Weite des Landes... Deshalb werden wir 2016 wieder eine USA-Tour starten: 14 Tage USA-Harleytour. Start und Ziel wird San Francisco sein. Auf dem Weg liegen die großen Nationalparks wie Grand Canyon, Bryce Canyon oder Monument Valley. Die schönsten Abschnitte zweier Traumstraßen dieser Welt werden wir ebenfalls unter die Räder nehmen – die Route 66 und den legendären Hwy #1. Die Teilnehmer sollten erfahren sein und auch schon längere Etappen zurückgelegt haben.

Datum: 27. 05. bis 10. 06. 2016
Kosten: große Harley + 2-Bettzimmer: ca. 3.950,- €
 Beifahrer im 2-Bettzimmer: ca. 2.500,- €
Leistungen: Servicefahrzeug, Übernachtungen, Programm, Rundumbetreuung, Flüge, Mietmotorräder, deutschsprachiger Tourguide, Haftpflichtversicherung und unbegrenztes Meilen-Fahrlimit, Servicefahrzeug, Reiserücktrittversicherung, Insolvenzversicherung, ESTA, Motorräder mit VIP
Nicht enthalten: Benzingelder, Trinkgelder, Eintrittsgelder, Verpflegung, zusätzliche Versicherungen
Mindestteilnehmer: 10 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 10. 10. 2015
Leitung & Anmeldung: Roberto Jahn



Besuch im Drei-Länder-Eck

Polen, Tschechien und Deutschland – wenn man an das Dreiländereck denkt, ist man in der Lausitz. Unsere Tour führt uns in den Markersdorfer Ortsteil Jauernick-Buschbach, der sich in unmittelbarer Nähe von Görlitz befindet. Übernachten werden wir dort die gesamte Zeit in der Erholungsstätte St. Wenzeslaus-Stift. So haben wir einen zentralen Punkt und können von da aus unsere Touren starten. Auch bei dieser Tour geht es neben einer täglichen Morgenandacht, Bibelarbeit und Kultur natürlich um das Erkunden der Umgebung mit dem Motorrad. Von der flachen Landschaft bis zum Riesengebirge wird alles vertreten sein. Auch mal ein Bummel durch das wunderschöne Görlitz ist angedacht.

Datum: 08. 06. bis 12. 06. 2016
Leitung: Klaus Michel und Stefan Reidel
Kosten: 299,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 14 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 05. 2016
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Adventure 2016 – St. Petersburg

2016 geht es wieder einmal nach Russland. Von den Motorradstrecken ist der Nordosten Russlands keine besondere Erfahrung, ABER die Menschen. Vor Jahren haben wir den MC-Strafbat kennengelernt. Inzwischen sind echte Freundschaften gewachsen. Das zieht uns wieder nach Russland. Außerdem wollen wir an der Gedenkfahrt für die Opfer des II. Weltkrieges teilnehmen. Dabei wird allen Gefallenen aller Nationen gedacht. Wir werden dieses Mal die Anreise oder die Abreise mit der Fähre zwischen Rostock und Helsinki bewerkstelligen. Eine Strecke wollen wir auf eigener Achse zurücklegen. So sind wir auf dieser Tour in Deutschland, Finnland, Russland, Estland, Lettland, Litauen und Polen unterwegs. Zu unseren Touren gehören: Motorradfahren, Bibelarbeiten, Lagerfeuer, Land und Leute kennenlernen und vieles mehr. Die Unterbringung wird einfach, aber sauber sein. Die Verpflegung wird zum Teil landestypisch erfolgen. Die Freizeit ist offen für alle Motorradarten. 120 km/h mit Gepäck auf einer Autobahn ist die Mindestanforderung. Also auf ins Abenteuer 2016! Änderungen vorbehalten!

Datum: 15. 06. bis 26. 06. 2016
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: ca. 1.200,- €
Leistungen: inkl. Fähre Travemünde-Helsinki, HP, Servicefahrzeug
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 31. 12. 2015
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Familien-Freizeit 2016

Wo hat man mit Familie die Möglichkeit ein paar Tage auszuspannen, Zeit mit anderen zu verbringen, Motorrad zu fahren und sich Gedanken über Gott und die Welt zu machen, ohne dabei die Familie zu Hause lassen zu müssen? Genau hier. Wir sind untergebracht in der „HERR-BERGE“ in Zschorlau, wo jede Familie ihre eigene kleine Wohnung bekommt. Wir werden vom Haus voll gepflegt. Es wird eine Kinderbetreuung geben, so dass die Eltern nicht immer mit einem Auge über die Schulter nach den Untaten ihrer Kinder schauen müssen. Vormittags werden wir uns Zeit nehmen für die Bibel, Kinder und Erwachsene jeweils für sich. Nachmittags geht es dann auf Tour – das heißt, es gibt gemeinsame Ausflugsziele, die die einen mit einem gewissen Umweg per Motorrad, die anderen auf direktem Weg per Auto erreichen. Es wird Zeit geben miteinander zu reden, zu spielen, zu lachen und als Familie zusammen zu sein.



Datum: 26. 06. bis 30. 06. 2016
Kosten:
 Erwachsene 200,- €
 12-18 Jahre 100,- €
 4-11 Jahre 50,- €
 0-3 Jahre 000,- €
Leistungen: VP Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 30. 04. 2016
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



Kurvenhutz in Südtirol

Endlich wieder einmal nach Südtirol! Inmitten der Berge sind wir eine knappe Woche in Südtirol unterwegs. Kurven fahren (lernen) das steht hier auf dem Programm. Die Verpflegung ist bekanntermaßen sehr gut im deutschsprachigen Südtirol. Hier mischt sich Mediterranes mit Zünftigen. Diese Tour ist ideal für Fahrer und Fahrerinnen, die aus zeitlichen Gründen kaum zum Biken kommen. Nach einer Woche hat man genug Kurven hinter sich gelassen, um wieder mitreden zu können. Die Landschaft der Dolomiten wird sich uns unvergessen einprägen. Natürlich, auch diese Tour ist eine Tour mit Bock und Bibel. Untergebracht sind wir in einer Pension in Brixen Tils.



Datum: 08. 08. bis 15. 08. 2016
Ort: Tils
Leitung: Roberto Jahn
Kosten: 395,- €
Leistungen: Servicefahrzeug, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 20 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 05. 2016
Anmeldeadresse: Roberto Jahn



Ungarn für Teenager und Jugendliche

Mit Mama und Papa in den Urlaub fahren? Wie uncool?! Wir fahren mit unseren Kleinbussen mit euch nach Ungarn. Dort wohnen wir in einem modernen Haus von Freunden.

Am Vormittag gibt es fast immer eine Bibelarbeit und anschließend geht es zum Balaton. Dort habt ihr genügend Zeit für Baden, Schwimmen, Volleyball und vieles mehr. Sei dabei – du hast uns gerade noch gefehlt. Natürlich können wir euch durch unsere jahrelange Erfahrung viel über Land und Leute erzählen. Ein Abend im ungarischen Staatszirkus gehört genauso mit dazu wie die gemeinsame Gestaltung eines Gottesdienstes für andere Urlaube.

Ergänzt wird das Ganze durch den Besuch auf einem Weinberg und das traditionelle Zander- oder Enteesen.

Zum Mitarbeiterteam gehören Roberto und Franziscus Jahn, Tabea und Christian Schönfelder, Simon Leistner und Selina Hudek.

Datum: 21. 07. bis 29. 07. 2016
Kosten: 290,- €
Leistungen: An- und Abreise, HP, Programm, Rundumbetreuung
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 05. 2016
Leitung & Anmeldung: Roberto Jahn und Simon Leistner



Elsass und Schwarzwald

Der Schwarzwald und die Vogesen sind die beiden Motorradfahrerparadiese diesseits und jenseits der französisch-deutschen Grenze. Auf dieser Tour verbinden wir beide Gebiete. Auf dem Programm stehen Kurven und schöne Aussichten, ein Treffen mit französischen Bikern und Zeit zum Reden, Singen, Bibellesen.

Untergebracht sind wir zum einen in einem Bikerhotel direkt am Grand Ballon, dem höchsten Berg in den Vogesen, und zum anderen im „Löwen“ in St. Märgen im Schwarzwald. Freut euch auf gemütliche Tage, bei denen wir nur einmal das Quartier wechseln. Von den beiden Quartieren erkunden wir dann sternförmig die Gegend.



Datum: 22. 08. bis 02. 09. 2016
Kosten: 785,- €
Leistungen: HP, Programm, Rundumbetreuung, Servicefahrzeug
Mindestteilnehmer: 15 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 30. 06. 2016
Leitung & Anmeldung: Simon Leistner



Irgendwohin-Tour 5 – Eine geführte Tour für eine kleine exkl. Gruppe

Eine Freizeit für max. 7 bis 9 Leute plus ein Tourguide.

Nichts steht im Voraus fest. Nicht wo wir schlafen, nicht was wir essen und nicht wohin es überhaupt geht. Die Teilnehmer melden sich an und überlegen dann, wo es hin geht. Motorradfahren, wie es früher einmal war. Nicht überorganisiert, sondern einfach frei. Mein Tipp für Biker!

Dauer: 5 Tage

Tourziele: Alles was man von Sachsen aus erfahren kann.

Was machen wir? Fahren, Fahren, Fahren. Anhalten wo es uns gefällt. Wann immer möglich Lagerfeuer. Zeit haben. Einmal am Tag 30 Minuten Zeit für den Glauben. Wirklich ein Stück Abenteuer. Exklusivität. Zeit für persönliche Begegnungen.

Dem geordneten alltäglichen Leben einmal für ein paar Tage in die Unordnung entfliehen.

Wir haben kein Servicefahrzeug dabei.

Datum: 14. 09. bis 18. 09. 2016
Kosten: 35,- € Tourkosten pro Tag
Leistungen: Rundumbetreuung, Organisation
Nicht enth. Leist.: Übernachtung, Verpflegung, Benzin
Mindestteilnehmer: 5 Personen
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 01. 07. 2016
Leitung & Anmeld.: Roberto Jahn



www.cmsev.de
 www.bikertreffen-friesau.de
 www.guzzi-dieter.de



Spendenkonto CMS

Christl. Motorradfahrer Sachsen (CMS)

Sparkasse Chemnitz
 IBAN: DE08 8705 0000 3627 0130 25
 BIC: CHEKDE81XXX | Stichwort: Bikerarbeit

Als gemeinnütziger Verein dürfen wir Spendenbescheinigungen ausstellen.

Bikers Helpline e.V.
 ehrenamtlich bundesweit aktiv
 0180-44 33 333
 Notruf „rund um die Uhr“
 www.bikershelpline.de



Regionale Bikerbibelkreise

Apolda	Eckard Knabe	0163.8131668	EckardKlausKnabe@gmx.de
Chemnitz	Friedrich Seifert	0371.5612192	sfr@foobar-cpa.de
Crimm.-Zwickau	Günter Gutsche	03762.41556	gtgutsche@gmx.de
Falkenstein	Andreas Klitzsch	03745.6641	andreasklitzsch@t-online.de
Hartenstein	Matthias Rudolph	037605.464600	matthias.rudolph60@gmail.com
Leipzig	Anett Raulien		anett.raulien@gmx.net
Limbach-Oberfr.	Thilo Dickert	03722.84819	dickerts@web.de
Löbau	Burkhardt Kleibl	035873.30942	bubu@kicks-world.de
Scharfenstein	Stefan Haase	03725.77260	bbk.scharfenstein@web.de
Zschorlau	Stefan Reidel	03771.40568	stefan.reidel@t-online.de

Männer-Generations-Tage in der Jugendherberge Klingenthal

Wenn du ein Mann zwischen 8 und 88 bist, dann bist du hier richtig. Ihr könnt als Vater-Sohn, Großvater-Enkel, Patenonkel-Patenkind oder auch allein anreisen.

Unter dem Thema „grenzwertig“ werden vier Tage mit Workshops, Lagerfeuer, Bibelarbeiten, Geländespiel, Konzert, Sport, Essen, Singen, Beten, Unterhalten und Gottesdienst verbringen. Es wird also für jeden Mann etwas dabei sein.

Veranstaltet wird das Ganze von der Sächsischen Männerarbeit, dem CVJM, Team F und dem CMS.

Datum: 30. 09. bis 03. 10. 2016
Kosten: 130,- € (Erwachsene ab 17 Jahre)
 100,- € (Kinder bis 16 Jahre)
Leistungen: VP, Programm, Rundumbetreuung,
Schriftl. Anmeldung: ab sofort bis 30. 08. 2016
Anmeldeadresse: Simon Leistner



Erklärung

Ich möchte hiermit die Christlichen Motorradfahrer unterstützen:

Mitglied im CMSachsen* (48,- Euro/Jahr)

Freund des
 CMSachsen*
 CMThüringen*

einmalige Spende*
 Betrag: _____

monatliche Spende*
 Betrag: _____

*Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name
Straße
PLZ/Ort
Tel./Fax
E-Mail
Geburtsdatum
Datum/Unterschrift
Ich bevollmächtige den Verein, meinen Beitrag von meinem Konto abzubuchen.
IBAN
BIC
Bank
Datum/Unterschrift

Anmeldeadressen für Freizeiten:
 Roberto Jahn
 Schulweg 1 • 09496 Marienberg/OT Gebirge
 Tel. 0 37 35 / 66 87 62
 E-Mail: roberto_jahn@web.de

Simon Leistner
 Augustusburger Str. 85 • 09557 Flöha
 Tel. 0 37 26 / 40 27 53
 E-Mail: simon.leistner@gmx.de

Pinnwand

Was ist das Leben und was ist der Tod?
Was ist dazwischen die Zeit?
Wozu die Liebe und wozu das Leid,
wozu die Lust und der Schmerz?

Die Antwort, mein Freund,
gibt Jesus nur allein.
Die Antwort gibt Jesus nur allein.

Wie heißt das Glück und wie finde ich es?
Wie heißt der Weg zu ihm hin?
Wer ist die Hoffnung für mich und die Welt,
wer ist der Friede für uns?

Die Antwort, mein Freund...

Wo komm ich her und wo gehe ich hin?
Wo liegt von allem der Sinn?

Wann komm ich heim und
wann komm ich zum Ziel?
Wann bin ich endlich zu Haus?

Die Antwort mein Freund...

LESER-AUFRUF

Hallo liebe LeserInnen der Bikerpost!
Die Bikerpost hat den Anspruch „von Bikern für
Biker“ geschrieben zu werden. Damit das so bleibt, bit-
ten wir euch einfach einmal einen Beitrag zu schreiben.

Wir suchen:

- Beiträge über das eigene Motorrad, welches man gerade fährt und über die Erfahrungen, die man damit gemacht hat.
- Wir möchten in unserer Kategorie „Rückspiegel“ weiter von interessanten Menschen berichten. Ihr sollt anderen Lesern eure (Motorrad-)Geschichte erzählen. Besonders würden wir uns freuen, wenn ihr auch über euer Glaubensleben erzählen könntet. Wir brauchen dazu eine knappe A4-Seite Text und 3 bis 4 Fotos von euch und eurer Maschine. Ein Foto (Portrait) in dem ihr im Rückspiegel zu sehen seid, sollte unbedingt dabei sein. Das alles per E-Mail an Roberto Jahn. Wir sind gespannt.

Das Redaktionsteam
der Bikerpost



Termine 2015/16

	Datum	Veranstaltungsart	Ort
CMS	20.09.2015, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt, Imbiss	Sadisdorf, hinter der Kirche
CMS	27.09.2015, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt, Imbiss	Scheibenberg, unter den Orgelpfeifen
CMS	04.10.2015, 14.00 Uhr	Mogo vorher Ausfahrt	Geringswalde, Stadtkirche
CMS	08.11.2015, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	13.12.2015, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	09.01.2016, 11.00 Uhr	MOGO zum Wintertreffen	Augustsburg, Schloßkirche
CMS	10.01.2016, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	23.01.2016, 17.00 Uhr	BBK-Treffen und Mini-MOGO	Zschorlau, EC-Jugendkeller (LKG)
CMS	14.02.2016, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	13.03.2016, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	10.04.2016, 15.00 Uhr	Winter-Mogo	Hilmersdorf, LKG
CMS	08.05.2016, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Sayda, Motorradhaus Arnold
CMS	20.05. - 22.05.2016, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Chemnitz, Stausee Rabenstein
CMT	20.05. - 22.05.2016, So. 10.00 Uhr	Bikertreffen mit Ausfahrt, Mogo	Friesau
CMS	28.05.2016, 11.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt, Imbiss vom Grill	Klingenthal, alte Aschbergschanze
CMS	28.05.2016, 13.00 Uhr	Mogo zum Katholikentag	Leipzig, Hauptbühne
CMS	12.06.2016, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt, Imbiss, Kaffee, Kuchen	Großolbersdorf, Parkplatz an der Kirche
CMS	12.06.2016, 14.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Neugersdorf, Parkplatz „An der Spreequelle“
CMS	19.06.2016, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Frankenberg, Kirchplatz
CMS	26.06.2016, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Zwickau-Planitz, vor der Kirche
CMS	03.07.2016, 10.00 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Schönheide, auf dem Fuchsstein
CMS	10.07.2016, 18.00 Uhr	Mogo zum Motorrad Grand Prix	Hohenstein-Ernstthal, St.-Christopheri Kirche
CMS	22.07.2016, 19.30 Uhr	Mogo zum traditionellen Zschorlauer Dreiecksrennen	Zschorlau, Festzelt an der Rennstrecke
CMS	30.07.2016, 16.00 Uhr	15 Uhr Grillen, Kaffee, 16 Uhr Mogo mit kleiner Ausfahrt	Auerswalde, auf dem Pfarrhof
CMS	14.08.2016, 10.00 Uhr	Mogo	Glauchau, Kirchplatz St. Georgenkirche
CMS	21.08.2016, 10.30 Uhr	Mogo mit Ausfahrt	Oederan, auf dem Marktplatz (Altmarkt)
CMS	28.08.2016, 10.00 Uhr	Mogo	Bannewitz

Wer nicht wirbt, der stirbt! Jeweils vier Wochen vor dem MOGO in Rabenstein oder Friesau gibt es unter www.bikerpost.de bzw. www.bikertreffen-friesau.de das aktuelle Plakat zum Ausdrucken und Weitergeben!



Bitte die Karte ausschneiden
und in einem frankierten Rückumschlag senden an:

CMS-CMT Mitgliedsarbeit
Andreas Wild
Siedlungsstraße 13
09434 Hohndorf

Veranstalter: CMS = Christl. Motorradfahrer Sachsen | CMT = Christl. Motorradfahrer Thüringen | SON = Sonstige



Noch mehr Bilder:
www.bikerpost.de
www.bikertreffen-friesau.de

**Bis zum
nächsten Mal!**

Impressionen von den
Bikertreffen in Rabenstein
und Friesau im Frühjahr 2015

Bikertreffen

Rabenstein:

20. – 22. 05. 2016
09. – 11. 09. 2016



Friesau:

20. – 22. 05. 2016

MOGO jeweils am Sonntag 10.00 Uhr!